

Wald und Wild – Das Projekt Wildtierland Gut Klepelshagen

## **Wald und Wild – das Projekt Wildtierland Gut Klepelshagen**

HILMAR FREIHERR v. MÜNCHHAUSEN, CHRISTIAN VORREYER  
& ANDREAS KINSER  
DEUTSCHE WILDTIER STIFTUNG

### **Die Vision**

Wildtiere in Deutschland schützen und Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere begeistern – das ist das Anliegen der Deutschen Wildtier Stiftung. Erlebbar wird dieses Engagement in Wildtierland Gut Klepelshagen, dem Naturerlebnisprojekt der Deutschen Wildtier Stiftung. Wildtierland Gut Klepelshagen steht für die Vision, dass ein Ausgleich zwischen den berechtigten Ansprüchen von Wildtier und Mensch möglich ist. Landwirtschaftliche, waldbauliche und jagdliche Ziele werden mit denen des Naturschutzes und des Naturerlebnisses verknüpft.

### **Der Gutsbetrieb**

Das Gut Klepelshagen liegt im Südosten Mecklenburg-Vorpommerns, im Landkreis Uecker-Randow. Es bewirtschaftet zurzeit rund 850 ha Wald und 660 ha landwirtschaftliche Fläche in arrondierter Lage. Die Landwirtschaft ist nach den Kriterien des

ökologischen Landbaus zertifiziert. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen teilen sich in 470 ha Ackerland und 190 ha Grünland auf. Während das Grünland fast ausschließlich als Weide genutzt wird, findet auf dem Ackerland vor allem in Waldrandlagen der Anbau von Ackerfutter, in entfernten Lagen auch Getreideanbau statt. Sofern das Getreide über lange Grannen verfügt, wird es vom Wild kaum beäst. Daher werden vorwiegend Wintergerste, aber auch begrannte Sorten von Winterweizen angebaut. Auf den nahe dem Wald gelegenen Schlägen gewährleisten Luzerne und Rotklee trotz hoher Schalenwilddichte eine wirtschaftliche Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen. Um Jungwildverluste zu vermeiden, werden Wiesen und Ackerfutterflächen während der Brutzeit der Vögel und der Aufzuchtzeit der Rehkitze nicht gemäht. Darüber hinaus dienen rund 20 ha Offenland als Sukzessionsflächen dem Naturschutz. Diese Flächen liegen meist rund um renaturierte Feldsölle, die neben ihren wichtigen Funktionen als Lebensraum für Amphibien und die Vogelwelt auch dem Rot- und Schwarzwild offene Wasserflächen bieten. Wichtigster Produktionszweig in Klepelshagen ist die Weidewirtschaft mit Rindern der Rassen Galloway und Deutsch-Angus. Diese werden in der Gourmet-Manufaktur Gut Klepelshagen vor Ort geschlachtet und verarbeitet.



Abb. 1: Die Mutterkuhhaltung verzahnt Landbewirtschaftung besonders gut mit den Bedürfnissen von Schalenwild. (Foto: Deutsche Wildtier Stiftung / M. Weirauch)

## Wald und Wild – Das Projekt Wildtierland Gut Klepelshagen

Bei dem forstwirtschaftlichen Betriebszweig handelt es sich überwiegend um einen für Nord-Ostdeutschland typischen Buchenwald mit Edellaubholz auf abwechslungsreichen Endmoränen-Standorten mit lehmigen Böden, Geschiebemergel und Schmelzwassersanden. Er ist durch eine hohe Anzahl an natürlichen Kleingewässern (Waldsöllen) gekennzeichnet. Der weit überwiegende Wald ist gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union (FFH-Richtlinie) unter Schutz gestellt. Ein kleinerer Teil des Waldes von 300 ha ist zusätzlich Naturschutzgebiet, von dem 10 ha als ein Totalreservat, in dem die Forstwirtschaft komplett ruht und der Wald sich ohne menschliche Eingriffe entwickelt, ausgewiesen sind.

Die Forstwirtschaft orientiert sich an den natürlichen Entwicklungsprozessen im Wald, das heißt die Nutzung erfolgt einzelstamm- oder gruppenweise. Trotz hoher Bestände an Rot- und Rehwild verjüngt sich die Buche als Hauptbaumart auf ganzer Fläche natürlich. Die Buchenverjüngung bildet in vielen Revierteilen dichte Komplexe, in denen sich das Wild einschleibt. Auch Edellaubhölzer wie Ahorn, Esche und Ulme verjüngen sich ohne Zaun, unterliegen jedoch einem verstärkten Verbissdruck. Die natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten gelingt auch deshalb, weil das Wild neben dem Äsungsangebot im Offenland auch Prossholzflächen findet, wo es Weiden, Erlen und andere Weichbaumarten schälen, fegen und verbeißen kann.

Abgestorbene Bäume werden im gesamten Wald als Totholz belassen. Bäume mit Spechthöhlen, markante Einzelbäume sowie Altholzgruppen werden markiert, kartiert und dauerhaft von einer Nutzung ausgenommen. Die Brutplätze von Seeadler und Kranich sind durch die gesetzlich vorgeschriebenen Horstschutzzonen geschützt. Zusätzlich zu forstwirtschaftlichen Beschränkungen ruht – wie gesetzlich vorgeschrieben – auch die Jagd in einer 300 m-Zone rund um die Horste zwischen dem 1. März und dem 31. August. Das Oberflächenwasser wird gezielt im Wald gehalten, um kleine Bruchwälder, Moorflächen und Kleingewässer zu schaffen und zu erhalten.



Abb. 2: Soll in Klepelshagen (Foto: Deutsche Wildtier Stiftung / T. Martin)

### **Intelligente Jagd für Wald und Wild**

Die Jagd spielt im etwa 1.700 ha großen Eigenjagdbezirk von Wildtierland Gut Klepelshagen, der Bestandteil der Hegegemeinschaft Rothemühl ist, eine bedeutende Rolle. Mit ihrer Hilfe sollen mehrere Ziele erreicht werden:

- die Lenkung des Rotwildes im Lebensraum,
- die Gewähr für Naturerlebnis für Besucher,
- die Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Begrenzung der Schalenwild-Population,
- die natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten sowie
- die Rentabilität der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszweige.

## Wald und Wild – Das Projekt Wildtierland Gut Klepelshagen

Neben dem Angebot von attraktiver Äsung im Offenland gelingt das Erreichen dieser Ziele durch Lenkung der Schalenwildarten mit Jagddruck bzw. Jagdruhe. Die Eigenjagd in Wildtierland Gut Klepelshagen ist in drei Jagdintensitätszonen eingeteilt, bei denen das Rotwild die jagdliche Leitart darstellt:

1. Im gesamten Kerngebiet von Wildtierland Gut Klepelshagen, das von einem hufeisenförmigen Wald umgeben ist, herrscht auf rund 300 ha Offenland ganzjährige Jagdruhe. Diese Ruhezone umfasst damit fast 20% der Jagdfläche (Abb. 3 rot). Mit der großen, ganzjährigen Jagdruhezone soll dem Wild die Erfahrung vermittelt werden, dass der Aufenthalt im Offenland sicherer ist als der Aufenthalt im Wald. Dem natürlichen Verhalten des Rotwildes wird so eher entsprochen.
2. In den Übergängen der Haupteinstände des Rotwildes zur Jagdruhezone, der sogenannten Intervalljagdzone (Abb. 3 blau), finden Einzeljagd und Gruppenansitze im Juni und im Oktober zur Erreichung des Abschusszieles beim Rotwild statt. Daneben werden in dieser Zone zwei Drückjagden im November und Dezember durchgeführt.
3. Auf rund 75 % des Eigenjagdbezirkes findet normaler bis intensiver Jagddruck statt (Abb. 3 gelb). Der Schwerpunkt der jagdlichen Aktivitäten liegt dabei in den sensiblen Verjüngungsbereichen im Wald und auf den Außenflächen in der Feldflur.

Neben Einzeljagd und Gruppenansitzen werden im Herbst und Frühwinter drei bis vier Gesellschaftsjagden in der Jagdzone und der Intervalljagdzone durchgeführt. Auf diesen Jagden soll schwerpunktmäßig Schwarzwild (Frischlinge) erlegt und daneben ein bedeutender Anteil des Rehwildabschlusses erfüllt werden. Der Jahresabschuss in Wildtierland Gut Klepelshagen beträgt insgesamt etwa 25 Stück Rotwild, 120 Stück Rehwild und mindestens 100 Stück Schwarzwild. Besonderes Augenmerk wird bei allen Wildarten auf eine saubere Erlegung im Sinne der Vermarktung gelegt. Füchse werden nur freigegeben, wenn der Balg genutzt wird. Während in der Vergangenheit die Gesellschaftsjagden noch klassische Drückjagden mit bis zu 60 Schützen und Hundemeute waren und die gesamte Waldfläche bejagt wurde, finden seit 2007 kleine, nur einzelne Revierteile beunruhigende Anrührjagden mit wenig Lärm, einer kleinen Treiberwehr und wenigen, möglichst kurz anjagenden Hunden mit maximal 20 Schützen statt.

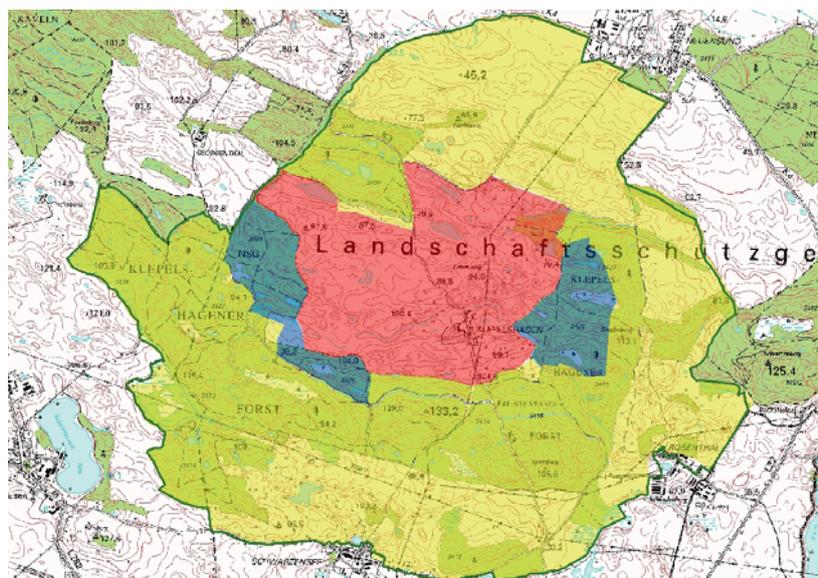


Abb. 3: Jagdintensitätszonen in Wildtierland Gut Klepelshagen

Der Erfolg dieser neuen Jagdstrategie äußerte sich in einer deutlich besseren Schussqualität, einem besseren Verhältnis zwischen abgegebenen Schüssen und erlegtem Wild sowie einer deutlich geringeren Störung. In der Vergangenheit war das Rotwild, insbesondere das Kahlwild, nach der großen Drückjagd verschwunden und stellte sich oft erst zum Ausgang des Winters wieder ein. Nach der Umstellung auf kleine Anrührjagden blieb das Kahlwild trotz der jagdlichen Störung weiterhin im Gebiet.

Doch nicht nur räumlich, auch zeitlich wird bei der Jagd in Wildtierland Gut Klepelshagen auf die arteiligen Ansprüche der Schalenwildarten geachtet. Die Jagdzeit endet freiwillig bereits am 31. Dezember, denn in den Wintermonaten reduziert das Rotwild seinen Stoffwechsel und lebt auf Sparflamme. Wer es jetzt stört – ob Wanderer oder Jäger – provoziert den Schaden am Wald. Die Nachtjagd wird in Wildtierland Gut Klepelshagen nur auf Schwarzwild an wenigen Kirrungen und auf gefährdeten landwirtschaftlichen Kulturen ausgeübt. Das Jagdgesetz von Mecklenburg-Vorpommern ließe auch die Bejagung von Rotwild zur Nachtzeit zu.

## Natur erleben

Wildtierland Gut Klepelshagen steht auch für das Erleben von Natur! Viele Besucher nehmen an Führungen und Ansitzen teil und besuchen das Informationszentrum die „Botschaft der Wildtiere“. Für das Naturerlebnis spielen Erlebniswege und Beobachtungspavillons eine wichtige Rolle. Im Kernbereich der Jagdruhezone, im „Tal der Hirsche“, können insbesondere zur Feistzeit mit etwas Glück bis zu 100 Stück Rotwild beobachtet werden. Während diese Großrudel früher einen immensen Verbissdruck auf die Waldverjüngung ausgeübt haben, gehen die Tiere heute ihrem natürlichen Lebensrhythmus mit Äsen, Ruhen und Wiederkäuen im Offenland nach.

Galt Klepelshagen einst als klassisches Feisthirsch-Revier, so wurden in jüngerer Zeit immer häufiger Kälber in den Brach- und Sukzessionsflächen rund um die Feldsölle gesetzt.



Abb. 4: Wildtierland Gut Klepelshagen steht auch für das Erleben von Natur!

(Foto: Deutsche Wildtier Stiftung / T. Martin)

Der höhere Kahlwildbestand in Wildtierland Gut Klepelshagen findet auch Ausdruck in einem mittlerweile intensiven Brunftgeschehen im Offenland. Als eine naturtouristische Attraktion finden einmal im Jahr die „Hirschtage“ statt, bei denen mit steigender Nachfrage naturinteressierte Menschen die Rotwildbrunft erleben.

Hilmar Freiherr v. Münchhausen, Christian Vorreyer & Andreas Kinser

Aber auch außerhalb von Brunft und Feistzeit können zu fast jeder Tageszeit Rot-, Reh- und Schwarzwild sowie Fuchs, Dachs, Feldhase, Seeadler, Kranich und die seltenen Trauerseeschwalben beobachtet werden. Gerade das Erleben von Wildtieren ist eine wichtige Voraussetzung, um Menschen für die Probleme dieser Wildarten zu sensibilisieren und gemeinsam politischen Druck für Veränderungen aufzubauen.

Neben den Angeboten zum Wildtiererlebnis finden Fotoseminare und ornithologische Exkursionen in Wildtierland Gut Klepelshagen statt. Kinder erleben im nahe gelegenen „Haus Wildtierland“ Abenteuer-Ferien und lernen, wie man Kröten bestimmt, Kräuter sammelt und Spuren liest. Am Ende der Ferien legen sie ihre Prüfung als „Junior-Wildhüter®“ ab. Auch Fragen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Jagd werden nach und nach in das Bildungsprogramm für Kinder integriert.

### **Natur nutzen, schützen und erleben**

Durch die Umstellung des landwirtschaftlichen Betriebes von einem konventionellen Marktfruchtbetrieb auf ökologische Weidewirtschaft, ein besonnenes Jagdkonzept und durch die Verbesserung des Lebensraumes ist es gelungen, die arteiligen Ansprüche des Rotwildes und die ökonomischen Interessen des Gutsbetriebes in Wildtierland Gut Klepelshagen zu verknüpfen. Dies gelang, da im Mittelpunkt des Interessenausgleichs weder die Maximierung der wirtschaftlichen Erträge noch die Erhöhung der jagdlichen Ausbeute gestanden hat. Vielmehr ging es um einen ganzheitlichen Ansatz, der auch beinhaltet, Menschen durch Naturerlebnisse für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere zu begeistern.

### **Adressen**

Hilmar Freiherr v. Münchhausen  
& Dr. Andreas Kinser  
Deutsche Wildtier Stiftung  
Billbrookdeich 216  
22113 Hamburg  
Telefon 040 73339-1876  
H.v.Muenchhausen@DeWiSt.de  
A.Kinser@DeWiSt.de

Christian Vorreyer  
Deutsche Wildtier Stiftung  
Wildtierland Gut Klepelshagen  
Klepelshagen 2  
17335 Strasburg  
Telefon 039753 297-20  
C.Vorreyer@Gut-Klepelshagen.de